

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 77. Freitag, den 17. März 1820.

Theaterkritik.

Mittwoch den 15 März, Elise von Balsberg, Schauspiel in 5 Akten von Iffland. Das Stück gehört zur harmoyanten Klasse des bürgerlichen Schauspiels, wie sie heut zu Tage nicht mehr ansprechen wollen und strotzt von Sentenzen; dabei ist die Sprache präzise und coupirt. Uebrigens ist es eins der besten von Iffland, die Charaktere sind gut gehalten, die Handlung ist regelmäßig fortschreitend, der Knoten leicht geschürzt und schön gelöst.

Wir mußten diese kleine Einleitung zu dem bekannten und oft gegebenen Stück machen, weil es zu Würdigung der Leistungen der Darsteller nothwendig war. Als Gäste traten heute Madame Schirmer als Elise (dritte Gastdarstellung) und Herr Müller vom Breslauer Theater als Hauptmann Witting auf. Madame Schirmer gab diese Partie ehemals fast als ersten dramatischen Versuch und ist derselben stets mit großer Reigung zugethan gewesen. Diese Vorliebe würde das eminente Talent der Künstlerin bezeugen, wenn es dergleichen bedürfte. Diese Elisa ist sehr schwer, wenn sie befriedigend ausfallen soll. Die unschuldige Seele ist auf dem Lande erzogen, wo sie sich der Liebe zu einem würdigen Gegenstand ergeben hatte, wird an den Hof eines jungen, lei-

denschaftlichen Fürsten versetzt. Sie bemitleidet den Fürsten bei seiner nicht glücklichen Ehe, bewundert seinen Edelmut in mehreren Zügen, und das bestochene Herz wendet sich mit der größten tugendhaften Reigung unbewußt zu dem Fürsten von ihrem Verlobten ab. Kaum ist ihr aber der innere Zustand klar gemacht, als sie den Entschluß der Trennung standhaft ergreift, und ihrem Verlobten aufs Neue die Hand bietet, mit dem festen Vorsatz, das immer noch geliebte Bild des Fürsten zu vergessen. Diese wenigen Hauptzüge mögen hinreichen, um nur einige Schwierigkeiten anzudeuten. Elise hat, besonders in der Scene, der Fürstin gegenüber, eine außerordentliche Aufgabe zu lösen. Mad. Schirmer löste sie mit einer Sicherheit, die uns zu unauslöschlicher Bewunderung und Achtung bestimmt. Die Fürstin ist eine leichtere Aufgabe, wurde jedoch ebenfalls so vollendet dargestellt, daß die erwähnte Scene beider Damen es zweifelhaft ließ, welcher der Kranz zu reichen sei. Diese Scene am Schluß des 4ten Akts zeigte einmal zwei Künstler in ihrem wahren Reichthum. Herr Müller ist ein gewandter Schauspieler; die Wahrheit der Leidenschaft auszudrücken, gelingt ihm jedoch nicht. Wir sahen ihn auf unsrer alten Bühne in zweiten Rollen gern, er mag für einige Fächer sehr brauchbar sein. — Der Fürst